

Zehn bis zwölf Stunden Reisezeit für die Spiele in der zweiten Bundesliga



Im Damenteam der zweiten Bundesliga (kleines Bild) hat sich die Neuhauserin Monika Führer bestens eingelebt.

TISCHTENNIS. Seit zwei Monaten spielt die Elite-Schweizer-Meisterin Monika Führer, die 2009 als Profi spielen und sich für Olympia 2012 qualifizieren will, in der zweiten Bundesliga.

VON MARCEL TRESCH

Der Sprung nach Deutschland, genauer zum SC Bayer 05 Uerdingen in Krefeld, hat sich für die erst 17-jährige Tischtennispielerin aus Neuhausen schon länger abgezeichnet. Sowohl die Vereinsleitung als auch das Trainerduo Pavel Rehorek/Pedro Pelz betrachten das Auslandsengagement als wichtigen Schritt im Hinblick auf die persönliche Karriere der äusserst ehrgeizigen Spitzenspielerin. Damit er-

hält die Kanitschülerin im Vergleich zu den Schweizer Gegnerinnen auch mehr Wettkampfpraxis auf sportlich höherem Niveau. «Im Team habe ich mich bestens eingelebt und wurde gut aufgenommen», zieht die Nationalspielerin eine erste Bilanz nach ihrem Wechsel. Den Niveauunterschied bekommt der Youngster in der global schnellsten Ballsportart bereits zu spüren. Während Monika Führer in der

Schweiz praktisch nach Belieben die Gegnerinnen dominierte, musste die aktuelle Nummer drei von Bayer Uerdingen mehr als ihr lieb ist mit der Niederlage-Bekanntheit machen. Dennoch ist ihre Bilanz im Einzel nach 13 Begegnungen mit sieben Siegen positiv. Zudem steht in Kürze eine Verbesserung der momentan im unteren Punkt Kreuz spielenden Akteurin bevor, indem sie nach der neunten Runde zur Nummer zwei aufsteigt und damit im oberen Paarkreuz die Meisterschaft fortsetzt. Wie knapp die Einzel in der zweiten Bundesliga ausfallen, zeigt ein Blick auf die Bilanz der Tischtennispielerin. Lediglich zwei Partien endeten zu ungunsten von Monika Führer ohne Punktgewinn.

Alle anderen Einzel wurden über vier und fünf Sätze ausgetragen. Eine beeindruckende Leistung, vor allem wenn man berücksichtigt, dass die Kanitschülerin für ihre Spielansätze im rund 580 km entfernten Krefeld zehn bis zwölf Stunden Reisezeit für die Hin- und Rückfahrt in Kauf nimmt. Die Motivation für ihren geliebten Sport findet die 17-jährige sowohl in den laufend neuen Herausforderungen sowie in den stets verbesserten und verfeinerten Spieltechniken.

Obwohl Monika Führer gern mit dem Zug reist und ihr die Distanzen zu den Spielen deshalb nichts ausmachen, ist sie glücklich, dass sie die fünf, sechs Trainingseinheiten pro Woche im gewohnten Umfeld des TTC Neuhausen absolvieren und sich im Schoss der eigenen Familie, die sie in allen Belangen grossartig unterstützt, zurückziehen kann. Ihr Bruder Andi war es, der die heutige Spitzenspielerin vor genau zehn Jahren zum Tischtennis spielen anleitete. Sowohl er als auch Schwester Sonja spielen beim TTCN erfolgreich in

der NLA, wohnt das Tischtennis sogar schon vor Jahren zur Familienangehörigkeit geworden ist. Welchen heissen Weg Monika Führer nach der Ionsschule – sie besucht dort die musikalische Abteilung – einmal eingeschlagen wird, hat sie noch nicht entschieden. Dafür hat sie die sportlichen Ziele klarer im Visier. Von den Eltern her bereits heute die Ehranhinns, 2009 ein lang voll auf die Karte Sport setzen können. Wohn der Weg als Profi im Land führen wird, steht aber noch fest. Im Dezember wird sie an der Herren-WM in Palo Alto (USA) und im 2008 an der Jugend-EM in Terni (It) teilnehmen. Spätere Elite-Nominierungen folgen. Das ganz grosse Ziel, Welttranglisten-Nummer 453 ist aber Teilnahme an Olympia 2012 in London. «Gerade im Tischtennis ein sehr ehrgeiziges Ziel», weiss Nationalspielerin Monika Führer, «aber ich arbeite auch entsprechend hart an mir, um all meine gestellten Ziele zu erreichen.»

Fotos: Marcel Tresch / ZVG



Die Familie und deren Rückhalt ist für Monika Führer (17) äusserst wichtig.